

Bezugpreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nummer 5382 des amtlichen
Zeitungsberechnungs-Verzeichnisses.
Für die Redaktion verantwortlich:
Herrn Jordan in Halle.
[Sprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Anschluss-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünftundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren Raum
mit 20 Wg., solche aus Halle mit
15 Wg. berechnet und in der Expedition,
von unseiner Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen,
Kleinanzeigen die Zeile 50 Wg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen.
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist
nicht gestattet.]

Nr. 189.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 15. August

1891.

Die politische Gesinnung der preussischen Polen von heute.

Der Empfang, welchen die Kaiserin Friedrich bei der Jubelfeier ihres Vermählungsjubiläum in Polen gefunden hat, hat eine gewisse politische Bedeutung, und diese letztere findet im allgemeinen nicht dienliche Beachtung, welche sie verdient. Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß der polnische Teil der Bevölkerung Polens sich an diesem Empfange mit eben so großer Begeisterung beteiligte, wie der deutsche, gerade so, wie es eine unbestrittene Tatsache ist, daß sich die Polen in Polen und Westpreußen in früheren Zeiten da, wo es sich um eine Qualifikation für das preussische Herrscherhaus handelte, der größten Zurückhaltung bezeugt haben. Es würde leichtfertiger sein, wenn man in dieser veränderten Haltung unserer Mitbürger polnischer Zunge eine heuchlerische Spekulation zu sehen meinte. Wer den Verhältnissen näher sieht und die Zeichen der Zeit zu deuten weiß, der kann es nicht verkennen, daß in der That eine gewisse Wandlung in den Anschauungen und Gesinnungen des größten Teils der preussischen Polen eingetreten ist.

Die politische Bewegung der Jahre 1847, 1848 und 1863 schenken ihrer Zeit den Beweis zu liefern, daß auch die preussischen Polen sich im Vertrauen zur Verwirklichung hochgeliebter nationaler Träume nicht angeschlossen hätten, eine Verwirklichung, die doch mit der Sicherheit und Integrität des preussischen Staates nicht vereinbar war. Aber die Enttäuschungen jener Jahre haben, wenn auch langsam, endlich doch Frucht getragen. Unter der gern anerkannten Führung tüchtiger Männer haben sich vor allem die polnischen Polen immer mehr auf den Boden der Tatsachen und des realen Lebens gestellt, sind vielfach in Handwerk und Industrie tüchtige Mitbewerber der Deutschen geworden und haben gegenwärtig in den Städten einen achtbaren Bürgerstand aufzuweisen, während auch auf dem Lande die polnische Wirtschaft allmählich zurückgekehrt wird.

Die preussische Regierung ist, vor allem seit der revolutionären Bewegung von 1848, meistens bemüht gewesen, das Polentum einzuzugewöhnen und ihm Abbruch zu thun, hat dabei aber gar oft mehr Eifer als Erfolg gehabt. Ist es doch vielfach vorgekommen, daß man der polnischen Propaganda, die man bekämpfen wollte, geradezu in die Hände arbeitete. So wenig die Polen durchwegs ultranational sind, so wenig ist doch, daß alle, was in Polen der Ultranationalismus genannt, dem Polentum zugute kommt. Was der in jener Gegend bei dem niederen Volke herrschenden Anschauung ist, bezeichnend, „katholisch“ und „polnisch“, „evangelisch“ und „deutsches“ nahezu dasselbe. Wie kann man sich also wundern, daß alles, was, von der Regierung begünstigt, der Katholizismus in Polen gewonnen hat, dem Wachstum des Polentums zugute kam? Die Regierung hat zu Zeiten die Förderung der Polen, daß die katholischen Polen werden oder doch als solche angesehen werden müßten, tatsächlich anerkannt. Die starke deutsche Kolonie von Gericke bei Posen, katolische Einwanderer aus der bamberger Gegend, ist dadurch polnisch gemacht worden, daß die Regierung ihr trotz ihres Widerpruches polnische Lehrer aufbrachte. Dann suchte man, umgekehrt, das Polentum durch immer weitere Ausdehnung der deutschen Unterrichtsprache zu bekämpfen — eine Maßregel, welche für die polnische Bevölkerung unangenehm dadurch vortheilhaft ist, daß sie ihre Erwerbsfähigkeit vermindert, aber zu einer Ausdehnung des Deutschthums nicht das mindeste beiträgt, weil ja der Pole, der Deutsch versteht, deshalb nicht weniger Pole bleibt. Die Verdrängung der Deutschen, ja der Straßensänger auf den polnische Nationalität und entfremdete sie uns noch mehr.

Diese kleinen Maßregeln fielen zum Theil schon in die Zeit des Kulturkampfes, von dem schwer zu sagen ist, ob er unglücklicher begonnen und geführt oder unglücklicher beendet worden ist. Die schon erwähnten Verhältnisse brachten es mit sich, daß in den Katholiken sich ganz überwiegend die Polen verlegten und sie vielfach ungeduldet noch mehr gegen den preussischen Staat und das Deutschthum erlitten wurden. Endlich kam die Anstehungskommission mit ihrer ausgedehnten oder doch unmerklichen Maßnahmen auf das Zurückdrängen des Polentums gerichteten Tätigkeit. Wir können sich wundern, daß diese Bestrebungen die Polen nicht eben angenehm berührten oder berühren?

Umsonst ist es anzunehmen, daß die Polen ihre alte Leigung zur heimlichen Wühlerei aufgegeben und sich immer entschiedener auf den Boden gestellt haben, welchen die Verfassung des preussischen Staates und die des Deutschen Reiches geschaffen haben. Auch das parlamentarische Verhalten der Mehrheit der polnischen Volksvertreter in allen drei gesetzgebenden Körperschaften bezeugt es, daß das Bewußtsein des deutschen Reiches und preussischen Staatsbürgers bei unsern polnischen Landesgenossen zum Durchbruch gekommen ist. Eine Tatsache, welche durch die herrliche Begrüßung der Kaiserin Friedrich gleichsam bezeugt worden ist. Nun ist freilich die Anschauung mit Staat und Reich keineswegs eine Annäherung an das Deutschthum; aber wir müßten sehr sentimental sein, wenn es uns fränken sollte, daß die Polen im allgemeinen unsere Nationalität nicht lieben. Wenn sie dem Staat geben, was des Staates ist, und dem Reich geben, was des Reiches ist, so thun sie alles, was billiger Weise von ihnen zu verlangen ist. Welche Träume sie in ihrem Herzen tragen, geht uns nichts an, und wenn sie ihre Art und Sitte und ihre Sprache hochhalten, so können wir ihnen das unmöglich verdenken. Wenn wir ehrlich und consequent sind, müssen wir unsere polnischen Mitbürger so behandeln wissen wollen, wie wir z. B. unsere Stammes-

genossen in Ungarn behandeln sehen möchten. Das ist unangenehm möglich, ohne daß der Bestigland des Deutschthums gefährdet wird — den Bestrebungen, die dahin zielen, in den Weg zu treten, ist ja allerdings eine unangenehme Forderung des Patriotismus. Unbedingt zu verwerfen aber sind alle heuchlerischen und übertriebener Maßregeln.

Je mehr sich die preussischen Polen vor solche Maßregeln gestellt haben, desto schmäler wird vielfach auch die Luft werden, welche beide Nationalitäten trennt, und desto größeren Umfang wird das Zusammenwachsen zu Zwecken des materiellen Wohlbefindens und der sittlichen und Geisteskultur annehmen, welches ja schon in erfreulicher Weise begonnen hat.

Das Polentum in Preußen befindet sich in einer Periode des Uebergangs, und keineswegs kann man es politisch als eine in sich selbst völlig einheitliche Masse betrachten. Demgegenüber sind auch die Ansichten der Politiker außerhalb des Polentums über dasselbe getheilt. In den Ausführungen, welche in dem obigen Heft niedergelegt sind, bitten wir, die Anschauungen zu betrachten, welche sich bei einem Freunde unseres Blattes während eines zwölfjährigen Aufenthalts in der Provinz Polen herausgebildet haben. Sie sind sicherlich sehr beachtenswert. D. Dieb.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 13. Aug. Der Kaiser empfing heute vormittag 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in Kiel den Chef des Militär-Kabinetts General der Infanterie v. Scharke zum Vortage. Am Nachmittag unternahm der Kaiser heute wiederum eine Spazierfahrt auf dem „Meteor“. Ueber die geistige Lage des Reiches wird noch berichtet. Mittels des blauen Bootes, auf welchem die Kaiserliche Yacht verfährt, sind die Majestäten von der „Hohenzollern“ zum „Meteor“, der alsbald von seiner Boje loswar und zur inneren Bucht hinaussegelte, gefolgt von der „Yacht“. Die Fahrt wurde jedoch, da das Wetter leider wiederum ungnädig war, nicht allzu weit ausgedehnt, und schon vor 5 Uhr sah man beide Bojen, voran den „Meteor“, wieder hinter der Propellerlinie erscheinen. Beim Wenden nach 5 Uhr legte der „Meteor“ wieder an seiner Boje an und gleich darauf belagerten der Kaiser und die Kaiserin wiederum die „Yacht“ und lebten in strömendem Regen an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Um 7 Uhr land Tegel statt, an der auch Groß-Minister verblieben. Der Kaiser ist heute nachmittag Graf Waldersee heute früh abgereist, letzterer ist nach Altona zurückgekehrt. Am Nachmittag wurde Staatsminister v. Boetticher erwartet. — Laut einer Meldung der „Kreuzztg.“ dürften die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe voranschicklich gegen Beschwerden nach Berlin zurückkehren. — Der Schatzkanzler v. Schilling ist kürzlich von Hamburg kommend, heute vormittag hier ein.

Ueber den Unfall und das Befinden des Kaisers werden hartnäckig durch ausländische Blätter keuntragende Gerüchte verbreitet. Uns geht dagegen folgende Drahtmeldung zu:

Kiel, 14. Aug. Die „Köln. Ztg.“ erzählt aus Kiel über den Unfall des Kaisers bei seiner Nordlandsfahrt folgendes: Der Kaiser stand in lebhafter Unterhaltung auf Deck, an die Kajütenwand gelehnt, als er bei einer scharfen Wendung des Schiffes auf dem mit glattem Eis umgebenen See ausglitt. Der gegenwärtige Generalarzt Deutbold stellte sofort fest, daß die rechte Kniekehle aus der Gelenkkapsel getreten sei und reifte dieselbe sofort wieder ein. Der Kaiser trug die selbstverständlichen großen Schmerzen ohne Widerstand. Auf den Wunsch des Arztes wurde er auf ein Bett getragen und Deutbold legte schnell einen Gypverband an. Die darauf folgende Nacht hat der Kaiser ruhig geschlafen. Augenblicklich kann der Kaiser wieder auf stehen und gehen, trägt jedoch der Vorfall wegen noch einige Zeit feste Bandagen.

Die Mittheilungen der „Köln. Ztg.“ wurden uns durch das offizielle „Wolff-Bl.“ in Berlin übermittelt. Nichtsdestoweniger ist zu wünschen, daß auch der „Reichs-Anz.“ ausführliche Mittheilungen über das Befinden unseres Kaisers bringt.

?? Berlin, 13. Aug. Die Londoner deutsche Anarchistengruppe, welche schon seit Jahren dort vegetirt, scheint die Gelegenheit zu neuen agitatorischen Vorjügen für günstig zu halten. Seit einiger Zeit verbreitet sie im Reiches Flugblätter, welche direct zum gewaltthätigen Umsturz aufrufen. Es wäre interessant zu erfahren, woher eigentlich die zum Druck erforderlichen Geldmittel stammen.

?? Berlin, 13. Aug. Das kürzlich hier von einem Eingeweihten veröffentlichte Schreiben über die Verhältnisse in den Reichsanstalten ist von den Behörden der Reichsanstalten nicht als Verleumdung betrachtet worden. Inthatist gestalten sich diese Verhältnisse, die fast nur von zweifelhaften Individuen im Leben geworden, zu einer Art Landplage. Für Geld manchen dieleiden alles. Das Meer ihrer Agenten ist sich vornehmlich aus gezeichneten Militärs und früheren gerichtsmäßigen Bedienten zusammen, und ihr bevorzugtes Operationsgebiet bildet die Gebrauchspionage. Einer dieser problematischen „Direktoren“ hatte sich sogar unterstanden, seinen Leuten „Erkennungsmarken“ zu geben, genau so wie die der Kriminal-Schule. Auf diese Weise pflegten sie sich oft als Beamte des Polizeipräsidiums einzuführen. Verheißend sind durch sie auch die Operationen der Kriminal-Abteilung zum Tragen von Verbrechen in geschwiegener Weise durchzuführen. Es ist demnach sehr leicht, sich seine Handhabe, um diese Anstalten unter Daueranlage zu stellen. So lange das Publikum ihren Bestand von der Kriminalbehörde vorzieht, ist an Abhilfe kaum zu denken.

Nach den Meldungen Berliner Blätter will das Staatsministerium an diesem Sonnabend eine Sitzung abhalten, in welcher es wahrscheinlich auch zu einer Besprechung der Frage wegen des Verhältnisses zu dem Dognen-Ausführer-Verbotte Ruflands kommen wird. Die Stellung des Staatsministeriums wird als eine „abwartende“ bezeichnet. Was aber das Ministerium eigentlich noch abwarten will, ist nicht ersichtlich. Geht doch sogar die agrarische „Kreuz-Ztg.“ zu, daß sie die Schöpfung der Regierungspresse nicht begründen könne. Es sei, so sagt das Blatt, gewiß, daß das russische Ausfuhrverbot ein weiteres Steigen der Nahrungsmittelpreise in Europa, besonders aber in Deutschland, zur Folge haben werde, und die Regierung in Deutschland werde nach den neuesten Schätzungen weit unter einer Mittlere zurecht. Die Abwartende könne zwar befriedigen, hieße aber nicht im entferntesten einen Erfolg für den Ausfall in der Roggenerte, und die gestern mitgetheilten Angaben des „Reichsanzeigers“ über die Kartoffelernte seien infolge der Roggenhülle bereits veraltet. Leider — so muß man diesmal sagen — stimmt diese Kritik, welche die „Kreuz-Ztg.“ an den Mittheilungen des „Reichs-Anz.“ übt, genau mit der überein, welche sich gestern uns selbst aufdrängte, und ebenso schließt sich das konservativere Organ der Anschauung an, daß sich die Preise der Brodfrüchte in diesem Jahre auch auf der Höhe von etwa 200 M. behaupten werden. Diese Anschauung der „Kreuz-Ztg.“ ist neu; früher war sie anderer Ansicht, gleich der großen Mehrheit der konservativen Partei. Zu den wenigen Einsichtigen gehört Dr. Rudolf Meyer, welcher, wie seinerzeit berichtet, im Frühjahr dieses Jahres in den „Historisch-Politischen Blättern“ des Dr. Börg einen Artikel über Getreideproduktion und Kornpreise veröffentlichte. Dr. Meyer hat damals die Lage leider nur zu gut gesehen, er hatte geschrieben:

Was uns nahe bevorsteht, ist eine Retortionsmaßregel Russlands, dessen Regierung sich vollkommen frei verhält, während der Export um 50 Mt. über 150 Mt. zwischen Wien und Berlin so viel Raum macht. Dies Schweben ist unheimlich, und ich befürchte eines Morgens zu sein: Die russische Regierung hat einen Ausfuhrverbot von 1 Rubel Gold auf 1 Mt. der Roggen gelegt. — Wenn wenigstens Monaten würde ich dann sicherlich lesen: Die deutsche Regierung hat den Roggenverbot von 5 auf 2 1/2 Mt. herabgesetzt. Und da der Gehalt dem russischen Finanzminister beim Essen kommt, so wird er den Ausfuhrverbot nach einiger Zeit wohl auf 2 Rubel Gold hinaufziehen, die deutsche Regierung aber den Heil von Einfuhrverbot aufheben. Wir sehen es durchaus, daß eine Zeit kommen wird, wo der russische Finanzminister den deutschen Kornsalz besetzen und für Ausfuhr der lex Hauns sein Geld vorhanden sein wird.

Die Befürchtungen Meyers sind durch das vollkommene Ausfuhrverbot noch übertrieben worden, und die Nachrichten über den Stand der Ernte verstimmen sich von Tag zu Tag. Auch die französische Ernte weist nach den Ermittlungen des pariser „Bulletin des Halles“ einen ganz bedeutenden Fehlbetrag auf. Der Erntebetrag wird hiernach auf 35 Millionen Hektoliter geschätzt, so daß das Ausland 30 Mill. Hektoliter liefern müßte, weil 72 Mill. verbraucht würden und der gegenwärtige Vorrath nur 7 Mill. betrage. Somit steigt der Roggenpreis mit unheimlicher Schnelle. Besonders auf den russischen Plätzen des Weltmarktes ist der Einfluß des russischen Ausfuhrverbotes auf die Preise zu spüren gewesen. Es ergibt sich dies z. B. aus einer Vergleichung der Preisbewegung in Berlin und in Amsterdam während der letzten Tage. Unter genauer Umrechnung der amsterdamer Notierungen erhält man dabei folgende Uebersicht:

Roggenpreise an der Berliner Börse		pro Tonne	
	für Sept./Okt.	für Okt./Nov.	
am 8. August	208%—210 1/2 M.	206%—206 1/2 M.	
„ 11. „	215%—215 1/2 „	209%—211 „	
„ 12. „	220%—224% „	217 1/2—220 1/2 „	

Roggenpreise in Amsterdam		pro Tonne	
	für Oktober	für März 1892.	
am 8. August	168 „ M.	166 „ M.	
„ 10. „	171 „ „	170 „ „	
„ 11. „	185 „ „	179 „ „	
„ 12. „	205 „ „	192 „ „	

Es mag sein, daß in Amsterdam nach dem Druck bestehender Versicherungsempfehlungen für den neuen Herbsttermin eine übertriebene Preissteigerung stattgefunden hat, auf welche Weise ein gewisser Rückschlag mit Notwendigkeit folgen muß. Aber auch der Preis für die feiner liegende Frühjahrsernte zeigt eine außerordentliche Höhe. Ein Preis für Märzlieferung von 192 „ M. in Amsterdam würde für Deutschland unter Zurechnung des Zollses, einen Roggenpreis von 242 „ M. für die Tonne darstellen; erweist sich die Beurteilung der Verhältnisse als richtig, so würde demnach den ganzen Herbst und Winter hindurch die Versorgung Deutschlands unter einem geradezu tiefen Roggenpreise zu leiden haben, wobei noch gar nicht in Anschlag gebracht, daß die rechtzeitige Verbringung überhaupt durch die Ungewißheit betreffs der Höhe in Frage gestellt ist.

Endlich scheint man — so lesen wir im „Berl. Tagebl.“ — auch im Ministerium des Innern zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß der Polizeivillkür in Wagedeburg Schranken gesetzt werden müssen. Vor kurzem berichteten wir von jener Vernehmung, nach welcher der zwangweise durch die Polizei am 12. Uhr nachts bewirkte Schluß politischer Versammlungen als unzulässig bezeichnet wurde. Der Polizeipräsident Kehler ist der Vernehmung des Ministers natürlich gefolgt und läßt die Versammlungen nunmehr ungehindert ihre Verhandlungen beendigen. Jetzt, so schreibt man dem „B. T.“ ist

Laut Beschluß

der Halleschen Concurrenz-Gesellschaft

5 Leipzigerstraße 5, 1 Treppe hoch,

werden wegen bevorstehender Saison, um schnellstens mit den großen Waarenvorräthen zu räumen, verkauft:

Preis-Liste:

Sacco-Anzüge in Leinen u. Wolle	von 3-8	Mt. an
Woll-Anzüge in guter Waare und Arbeit	10-18	"
Saison-Anzüge in allen Modellen	12-30	"
Facon-Anzüge, das Neueste der Saison	15-24	"
Schöne elegante Anzüge in engl. und franz. Stoffen	18-28	"
Gehrock-Anzüge, feine Sammgarne	22-36	"
Triebhüter-Paletots, neueste Dessins	9-17	"
Nouveau-Paletots, höchste Ausführung	12-25	"
Doublets, feine englische Stoffe	16-28	"
Chouvaloffs, in allen Modellen	14-25	"
Woll-Anzüge in allen Farben	5-10	"
Woll-Anzüge in allen Farben	11-3	"
Woll-Anzüge, neueste Dessins, elegant	21-6	"
Woll-Anzüge und Westen, neueste Dessins	7-12	"
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	7-12	"
Jünglings-Anzüge in Leinen und Tarnstoff	21-4	"
Jünglings-Paletots Nouveau	8-14	"
Woll-Anzüge für jedes Alter, in Stoffe, Blouse und Jackett-Facon	3-7	"
Triebhüter-Paletots, neueste Dessins	4-8	"
Knaben-Paletots in großer Auswahl	4-9	"
Woll-Anzüge, Dreif. Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten	1 1/2	"
Woll-Anzüge, Dreif. u. Satin-Knaben-Anzüge, Knaben-Toppas, Tarnstoff, Jagd- und Wollstoff	1 1/4	"
Arbeits-Anzüge, Engl. Leder, Cassinet, Swivel	5-8	"
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	4-8	"
Gute Arbeits-Hosen	1 1/4	"
Staubmantel in Putz- und Mohair	3-6	"
Seidene und Plüsch-Westen	2-7	"

Streng feste Preise. Streng feste Preise.

Zielfahnen werden gratis verabfolgt.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erparung feinerer Ledermasse außergewöhnlich billige Preise.
 - 2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
 - 3) Durch Leitung bewährter Buchhändler alle Facons und schöner Schnitt.
 - 4) Großer Umsatz mit dem feinsten Nutzen.
- Bei der Neuorganisation haben wir strenge Reklamation und zur besonderen Aufgabe gemacht und um das gebrachte Publikum vor Ueberbortteilung zu warnen, ist auf jedem Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayer & Co., Halle.

5 Leipz. Str. 5, eine Treppe 5 Leipz. Str. 5.

Auch Sonntags geöffnet.

Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Berliner elektrische Beleuchtungs-Actien-Gesellschaft

(Besitzer der Firma F. Zöpke)

Berlin W., Wilhelmstraße 98,

Abtheilung für den Verkauf

empfiehlt elektrische Accumulatoren, Dynamomachinen, Glühlampen, sämtliche elektrotechnischen Bedarfsartikel, sowie Dampfessel und Dampfmaschinen.

Vertreter, unabh. Elektrotechniker, Ingenieure oder technisch gebildete Kaufleute werden gesucht.

Schlechte Buchdrucker, Kunst- und Verlagsanstalt

vorn. S. Schottländer, Breslau.

- Die Herz von Siegen und Andere, Novellen von Anton Dorn.
 1 Band. Hochlegant broschirt Mt. 4.50; fein gebunden Mt. 5.50.
 Ein Märker, Roman von Gerhart v. Harpert. 1 Band 8°. Hochlegant broschirt Mt. 5.-; fein gebunden Mt. 6.-.
 Erinnerungen aus den Caillieren. Von Madame A. Carette geb. Domb. Paladome J. W. der Kaiserin Eugenie. Aus dem Französischen übertragen von Eufemia von Alexander, geb. Gräfin Ballekrem.
 2 Bände. Hochlegant broschirt Mt. 8.-; fein gebunden Mt. 10.-.
 Sante Plüthen. Gedichte. Von Rudolf von Gottschall. Hochlegant broschirt Mt. 2.-; fein gebunden Mt. 3.-.
 Das materielle Schweben. Eine Schilderung in Wort u. Bild. Mit 160 Illustr. Aus d. Schwed. über. v. D. Opppe. Hochleg. br. Mt. 12.-; fein geb. Mt. 15.-.
 Romantische Liebe und persönliche Schönheit. Entwicklung, unglückliche Zulammenhänge, geschichtliche und nationale Eigenheiten. Von S. F. F. ind.
 2 Bände. Hochlegant broschirt Mt. 15.-; fein gebunden Mt. 17.-.
 Fundamentale Lehre des christlichen Geistes. 1815-1840. Von Karl Biedermann. 2 Bände. Hochleg. brosch. Mt. 7.-; fein geb. Mt. 10.-.
 Der Reinerne Galt. Roman. Von Rudolf von Gottschall. Ein Band. Hochlegant broschirt Mt. 4.-; fein gebunden Mt. 5.-.

Sonntag den 16. August

habe ich einen großen Transport Belgischer Saugfohlen zum Verkauf.

N. Victor, Halle, Saale, Bahnhofstraße 13.



Hochtragende und frischmilch. Kühe, sowie einz. u. zweijährige Ferkeln stehen in sehr großer Anzahl vom Sonnabend den 15. August sehr preiswerth zum Verkauf.

Cönnern. Neumeister.

„Nordstern“ Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

W. Friedrich, Rathhausgasse Nr. 12.

Julius Becker,

Bank-Geschäft, Alte Promenade 4e, nahe der Geist- u. Gr. Ulrichstr.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Auskunftertheilung über Werthpapiere, Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S., empfiehlt sich zu

Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse, Anfangs- und Schluss-Course.

Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Buchführung.

Nach bewährter Lehrmethode wird gründl. Unterricht in der Landwirthschaftl. u. Kaufm. Buchführung Herren und Damen (in getrennten Curten) ertheilt und Zeichnungen hierzu vom Unterrichtsamt erbeten. Eintritt zu jeder Zeit, wenn noch Plätze frei. Für Büchse Pension im Laufe u. letzter Stellennachweis. Dauer der Lehrcurse betragt 4-12 Wochen. Honorar gering. Brecht. Novm. 8-11, Nachm. 1-4. Dewitz, Halle a/S., Dryanderstr. 18.

Für Centralheizungen

empfehle ich gebrochenen Patent-Stahl vorzügl. Qualität in Wagonladungen ab Notere und stelle bei Abnahme in den Monaten August und September Vorzugspreise. Albert Mund, Magdeburg.

Sommer's automatische Fallen

für Ratten, Mäuse und Feld-Mäuse. Fangen ohne Wartung möglich. Neue verbesserte Constr. Patentfall Nr. 150 A. Gem. 1 Ko. Mäusfall 75 A. Gem. 1/2 Ko. Bredung und Sommer's berühmte Witterung frei. Extra-Schächel 5 A. Sommer's unfehlb. Stahlfalle Nr. 10 A. uel. Witterung u. Bredung. Erfolge bei allen Fallen garantirt. Versandt gegen Nachn. oder vorch. Einbindung. Reichl. Illustr. Preis. Sammlt. Fallen gratis u. frei. D. R. Patent 48712. Raubthierfallen-Fabrik Sommer, Gera, H. Schleierstr. 36.

Bestes eiserne Baumaterial. Träger, Gerüstschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc. Eiserne Viehharrtoren. Lieferung zu billigsten Preisen. Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität. Zahlreiche Referenzen. Kataloge, Kostenaufschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich. E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. d. S., - Siebichenstr.

Centralheizung.

ca. 300 von mir gelieferte Anlagen

haben im vergang. sehr harten Winter bewiesen, dass die beste und sicherste Art, Wohnhäuser, Verwaltungsbauwerke etc. mit Centralheizung zu versehen, Warmwasserheizung verm. meiner Cokeschüttkessel gewesen ist. Einfach, billig im Betrieb, gewöhnliche Temperatur 20° Wärme bei 20° ausserer Kälte, jedes Zimmer regulirbar, täglich nur 3-4malige Bedienung des Kessels, Nachts ohne Aufsicht brennend, ohne jegliche Gefahr und nie eintretende Betriebsstörung. Vorzügliche Empfehlungen, langjährige Garantie.

Ludwig Joh. Müller in Magdeburg.

Vertreter für Halle a. S.: Düchting & Baumgarten, Deltzschstrasse 17.

Täglich frische Sührahm-Tafelbutter, Frankfurter und Frankfurter Würstchen, delikaten Lachsbraten, gel. Schinken, ff. Braunschweiger u. Thüringer Cervelatwurst, alle feineren Wurstwaren, Große ger. Elbaal, Alubern, Bäckhaus, fetten Rhein- und Weierlach, Atrachaner und Ural-Caviar, Neue Delfardinen, Kronenbutter, Zungen etc., feinsten saftigen Schweizers, sowie alle Sorten Tafelkäse, westf. Pumpenrindl. empfehlen. Gleim & Windmüller, Leipzigerstr. 95/96, Fernsprecher 534.

Rechtssachen!

Klagen, Forderungen, Testament, Kaufverträge, außerger. Accorde fertigt, Einziehung von Forderungen, Kapital- u. Kauf- u. Verkaufsvormittlung, Auskunft in gerichtl. Angelegenheiten, Für Vertretung b. Terminen sorgt Geißstr. C. Schröder, Geißstr. 5/6. Volks-Anwalt. 5/6.

Halle, Charlottenstr. 5

Kostenfreie mündliche Auskünfte ertheilt der Verband der Vereine den Reisenden seiner Mitgliedsvereine in allen Vereinstättern. 300 Vereine! Halle, Charlottenstr. 5. Bevollm. Emil Haessler.

Pumpen und Pulsometer

in allen Größen bestauf best. L. Schreiber, Magdeburg, Halle.

Tapeten.

Naturrelltapeten von 10 Bfg. an, Glanztapeten „30“ Goldtapeten „20“ in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler in Witten, Westf.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gezeichneten neuen Federn 5 Gufs. Suttia, Berlin, Prinzessstr. 43 p. Preisgarantie gratis und franco. Viele Anerkennungschriften.

Champignon-Züchtereier „Pressler's Berg“

an der Reichenauerstr. Täglich frische Champignons.

Vorzüglichste Braun-Gaskohle.

Affinerete böhmische Marke an den Brucher Werken. Ein Gros & en detail. Preisblatt auf Verlangen franco. Brucher Kohlenwerke, Prag VI, Strabek.

Woecker's Weinseige für Tafel u. Einmachgen. Beste Auszeichnung.

Cognac.

ff. bewährt. A 7 1/2, 200, 200, alter frang. A 4 3/50, 450, 6.- und höher pro Flasche ab 600 gegen Kassa, in Krügen von 2, 6, 12, 18 bis 50 Flaschen. Großweise billiger. Wiederverkauften Rabatt. Th. Bilstein Nachf., Köln a. Rhein, Kaiser-Wilhelm-Ring 11.

Mer neuen Salzhering

bestehen in sarter fetter Waare, wie man ihn selten bekommt, das 10 Pf. Maß mit Inhalt ca. 40 Stück franks Postnachnahme Markt 8.00. M. Joseph, Greifswald a. d. Ostsee.

ff. Naturtafelbutter

von süßer Sahne netto 8 Pf. 7.40 A vertrieben gegen Nachnahme franco dort täglich frisch Alfred Korschörke, Friedrichshof Ostpr.

Hochfeine frische Allgäuer Sührahm-Tafelbutter

a Mt. 10.80 das 9-Pfund-Postcolli franco gegen Nachnahme bestens empfohlen von Hans Mack, Elm a/D.

Radical

wirkt mein Sührerangemittel. St. 40 A Ernst Jentzsch, Leipz. Str. 31.

Neu! Gründer's Morlein.

Bestes Infusionspulver der Welt, unfehlbar wirkend. Depot bei Herrn Th. Doepmann, Friedrichsberg, Weidenplan 9, Friedrichsberg. Anker-Cichorien ist der beste. Für den Anzeigenthell verantwortlich W. König in Halle. Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.